

**Kunstvermittlung
für Schulklassen**



**Uriel Orlow «Theatrum Botanicum»
14. April – 17. Juni 2018**

Dossier mit Informationen zu Workshops &
Anregungen für den Besuch mit Schulklassen



- Themen der Ausstellung, Schwerpunkte der Workshops und Bezug zum Lehrplan
- Informationen und Impulse zu den Werken von Uriel Orlow
- Workshop in der Ausstellung - Inhalt und Ablauf
- Individueller Besuch mit Schulklassen und Vorschläge zur vertieften Auseinandersetzung im Schulzimmer
- Anhang: Anmeldeformular zu den Workshops

Vermittlungskonzept: Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin
Photo Titelseite: Uriel Orlow, *What Plants Were Called Before They Had a Name*, seit 2015
(fortlaufend); *Echoes*, 2018; Courtesy: der Künstler, La Veronica, Modica,
und Mor Charpentier, Paris; Photo: Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier

Themen der Ausstellung, Schwerpunkte der Workshops und Bezug zum Lehrplan

«Theatrum Botanicum» wirft nicht nur einen tiefgründigen Blick auf Kolonialismus und neue Geschichtsschreibung, sondern bietet auch die Möglichkeit, sich eingehend mit der Arbeitsweise Uriel Orlows auseinanderzusetzen. Die forschungsbasierte Ausstellung nimmt die Besucher*innen mit auf eine Reise durch Südafrika, während Orlow stets analytisch vorgehend zeitübergreifende Machtstrukturen des Kolonialismus und Kapitalismus untersucht, und so die historischen und politischen Begebenheiten dieses Landes und insbesondere der botanischen Welt in multimedialen Werken vermittelt. Dabei entstanden Arbeiten, die losgelöst von einer belehrenden europäischen Sichtweise zu neuen Blicken und Gedanken einladen.

Während der Workshops stehen folgende Themen im Zentrum:

Kolonialismus und Geschichtsschreibung

- Verbindung zwischen Pflanzen und Kolonialismus
- Funktion von Pflanzen als stille Zeitzeugen der Geschichtsschreibung
- Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus in Südafrika aus künstlerischer Perspektive

Bezug zum Lehrplan

Fachbereich Bildnerisches Gestalten

Kompetenz (BG.3.B.1): Die Schülerinnen und Schüler können Wirkung und Funktion von Kunstwerken und Bildern erkennen.

Fachbereich Räume, Zeiten, Gesellschaften

Kompetenz (RZG.6.2.3): Die Schülerinnen und Schüler können mit vorgegebenen Materialien eine kurze, historisch sachgerechte Geschichte zum 19. Jahrhundert erzählen (verbindliche Inhalte: Imperialismus, Kolonialismus, Nationalismus).

Künstlerische Praxis

- Verwendung unterschiedlicher Medien und Präsentationsformen: Fotografie, Film, Projektion, Audioinstallation
- Forschung als Basis einer künstlerischen Auseinandersetzung

Bezug zum Lehrplan

Fachbereich Bildnerisches Gestalten

Kompetenz (BG.3.A.1): Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.

Informationen und Impulse zu den Werken von Uriel Orlow

Im Folgenden werden die Arbeiten Uriel Orlows in den Räumen der Kunst Halle Sankt Gallen kurz erläutert und mit Impulsfragen ergänzt. Die Inhalte der Informationen und Impulse werden während des Rundgangs durch die Ausstellung dem Alter und dem schulischen Niveau der Schüler*innen angepasst.

Foyer

Geraniums are Never Red

- Uriel Orlow betrachtet hier die Problematik der Benennung von Pflanzen im Zusammenhang mit dem Kolonialismus. *Kennt ihr die roten Blumen, die auf diesem Bild und auf den Postkarten abgebildet sind? Wo sehen wir diese Blumen häufig in der Schweiz? Wisst ihr, woher diese Pflanzen stammen?*
- Die ‚roten Geranien‘ sind botanisch betrachtet weder Geranien, noch sind sie in der Schweiz ursprünglich beheimatet. Niederländische Kolonialisten brachten die roten Blumen, die erst mehr als 100 Jahre nach deren Import korrekt als Pelargonien identifiziert wurden, im 17. Jahrhundert nach Europa und so auch in die Schweiz. *Versteht ihr nun den Titel des Werks?*

Raum I

Muthi

- Der Film untersucht die Rolle der traditionellen Pflanzenmedizin im südlichen Afrika in all ihren Produktionsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Pflanzensammler*innen, Händler*innen, lokale Gemeinschaften und Nutzer*innen, sowie auch die internationale Pharmaindustrie. *Welche Produktionsmöglichkeiten werden gezeigt? Wofür werden die Pflanzen verwendet?*

The Crown Against Mafavuke

- Mafavuke Ngcobo, ein traditioneller Pflanzenheiler, wurde vor bald 80 Jahren von der lokalen weissen Ärztegesellschaft angeklagt. In diesem Video wird sein Prozess von Schauspieler*innen nachgespielt. *Was denkt ihr, warum klagte ihn die Ärztegesellschaft an? Was berichtet uns dieses Video über die Situation in Südafrika im Jahre 1940?*
- Der Film wurde im Palace of Justice in Pretoria gedreht, dort wurde Nelson Mandela 1964 zu lebenslanger Haft wegen ‚Sabotage und Planung bewaffneten Kampfes‘ verurteilt. *Warum verbindet Uriel Orlow diese beiden Themen? Was fällt euch auf, wenn ihr die Rollen der Schauspieler*innen betrachtet?*

Imbizo Ka Mafavuke (Mafavuke's Tribunal)

- Der Film zeigt die Vorbereitung für ein Völkertribunal, bei dem traditionelle Heiler*innen, Aktivist*innen und Anwälte*innen über indigenes Wissen und Bioprospektion (Erkundung des kommerziellen Potenzials biologischer Ressourcen) debattieren. *Wer profitiert, wenn Pflanzen zu Arzneimitteln werden?*

Raum II

What Plants Were Called Before They Had a Name

- Die Audioarbeit ist vor dem Hintergrund der Expeditionen zu verstehen, die den europäischen Kolonialismus in Südafrika (und auch andernorts) begleiteten und deren Ziele das Kartographieren des Gebiets und die Klassifizierung seiner natürlichen Ressourcen waren. *What Plants Were Called Before They Had a Name* fungiert als mündliches Pflanzen-Wörterbuch indigener südafrikanischer Sprachen wie Khoi, SePedi, SeSotho, SiSwati, SeTswana, xiTsonga, isiXhosa und isiZulu. *Was geschieht mit den ursprünglichen Namen und dem Wissen um die Pflanzen, wenn diese neu benannt werden?*

Echoes

- Hier werden Abdrücke von in Büchern konservierten Pflanzen an die Wand projiziert. *Warum werden Pflanzen gesammelt und kategorisiert? Habt ihr selbst einmal Pflanzen gesammelt und gepresst? Könnt ihr euch vorstellen, dass es Menschen gibt, die Pflanzen sammeln und kategorisieren, um sie zu ‚besitzen‘? Was erzählen diese konservierten Pflanzen über Entdeckungsreisen und Kolonialisierung?*

• Raum III

Grey, Green, Gold

- In der Arbeit *Grey, Green, Gold* wird die achtzehnjährige Gefangenschaft (1964–1982) von Nelson Mandela auf Robben Island beleuchtet. Mit seinen Mitinsassen bepflanzte Mandela einen Garten im Gefängnis-Komplex. *Warum wohl bepflanzten sie diesen?*
- Zur selben Zeit wurde im Kirstenbosch National Botanical Garden eine seltene *Strelitzia*-Pflanze gezüchtet. Als 1994 Mandela zum Präsident von Südafrika ernannt wurde, benannte man die Pflanze mit gelber Blüte nach ihm ('Mandela's Gold'). Um die Pflanze im Botanischen Garten vor den grauen Eichhörnchen zu schützen, die durch den Kolonialisten Cecil Rhodes nach Südafrika gebracht worden waren, müssen sie mit Maschendraht eingewickelt werden. *Erkennt ihr die Zusammenhänge zwischen den Arbeiten in diesem Raum und die historischen Verbindungen der Kolonialisierung, der Apartheid und Heute?*

Raum IV

The Fairest Heritage

- *Was seht ihr in diesem Video? Seht ihr die ‚Überlappung‘?* Basis des Videos ist Filmmaterial, das Uriel Orlow im Keller der Bibliothek des Kirstenbosch National Botanical Garden in Kapstadt gefunden hat. Die Filme waren 1963 anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung des Gartens in Auftrag gegeben worden, um unter anderem seine Geschichte zu dokumentieren. *Was erzählen uns diese Bilder über jene Zeit? Was fällt euch auf?*
- Uriel Orlow arbeitete für *The Fairest Heritage* mit einer Schauspielerin zusammen, die sich und ihren Körper in diese aufgeladenen Bilder begibt, das gefundene Filmmaterial bewohnt und ihm entgegentritt. *Was geschieht durch diese ‚Überlappung‘? Wie verändert sich die Wirkung des Filmmaterials durch die Schauspielerin?*

Raum V

Muthi

- In den Pflanzenportraits *Muthi* wurden südafrikanische Heilpflanzen als Bündel fotografiert und auf grossformatige Banner aufgezogen; die Muthi werden so gezeigt, wie sie auch in Südafrika auf dem Markt verkauft werden. *Was erkennt ihr auf diesen Bildern? Seht ihr den Zusammenhang zu einer Arbeit, die wir bereits betrachtet haben? Welche Heilpflanzen kennt ihr?*

The Memory of Trees

- *Woran erinnern euch diese Schwarz-Weiss-Fotografien?* Die Bilder weisen auf Bäume als Zeugen und Akteure der Geschichte hin und verwandeln sie so in natürliche Monumente. *The Memory of Trees* übermittelt den Zuschauer*innen die Geister früherer Zeiten und erinnern uns daran, wie die Vergangenheit in der Gegenwart weiterleben kann. *Welche Bäume sind euch vertraut? Gibt es einen Baum, wo ihr euch regelmässig trifft, einen, der bei euch im Garten steht; im Park ums Eck? Diese Bäume werden euch in Erinnerung bleiben. Ähnlich gibt es ‚grosse Bäume‘ die in einem kollektiven Bewusstsein und von historischer Bedeutung sind: Der Wild Almond Tree wurde beispielsweise 1660 von den ersten niederländischen Kolonisten gepflanzt, um die indigene Bevölkerung der Khoikhoi und deren grasende Rinder vom Gemüsegarten fernzuhalten, dessen Erträge sie für die vorbeifahrenden Schiffe benötigten. Was sagt ihr dazu, dass Fremde kommen, eine Hecke anlegen um darin einen Garten zu pflanzen? Schaut euch die Fotografien der anderen Bäume an – was für Geschehnisse könnten uns diese stillen Zeitzeugen über die Geschichte Südafrikas erzählen?*

Anmerkung zum Raum V:

Hier lädt eine kleine Bibliothek, die inhaltlich eng verknüpft ist mit den Werken von «Theatrum Botanicum», zum Verweilen ein.

Workshop in der Ausstellung – Inhalt und Ablauf

Erster Teil (50 Min.): Dialog in der Ausstellung

Bereits im Foyer der Kunst Halle Sankt Gallen befindet sich eine Installation Orlows und so starten wir hier nach einer kurzen Begrüssung und einer Erklärung des Ablaufs des Workshops mit unserem Rundgang durch die Kunst Halle. Die forschungsbasierte Ausstellung nimmt uns mit auf eine Reise durch Südafrika. Wir erfahren, wie Orlow zeitübergreifende Machtstrukturen des Kolonialismus untersucht und so die historischen und politischen Begebenheiten dieses Landes und insbesondere der botanischen Welt in seinen Werken vermittelt. Dabei wirft die Ausstellung «Theatrum Botanicum» einen tiefgründigen Blick auf Kolonialismus und neue Geschichtsschreibung, losgelöst von einer belehrenden europäischen Sichtweise. Durch die Informationen und Impulse werden die Schüler*innen dazu eingeladen, unvoreingenommen die Werke zu betrachten und eigene Gedanken zu formulieren.

Zweiter Teil (30 Min.): Praktische Arbeit und inhaltliche Auseinandersetzung

Aufgabe für die Schüler*innen des 1. & 2. Zyklus

Der kleine Park hinter der Kunst Halle dient als Ausgangspunkt eigener Pflanzenrecherchen. In kleinen Gruppen wählen die Schüler*innen drei Pflanzen, untersuchen diese, skizzieren sie. Kennen die Schüler*innen die Namen der Pflanzen, die sie wählten? Was sind das für Namen? Die dialektalen, die deutschen oder gar die botanischen? Danach versuchen sie, anhand der vorhandenen Pflanzenbestimmungsbücher, ihre Pflanzen zu benennen und vergleichen mit ihrem eigenen Wissen. Zudem bringen sie weitere Eigenschaften über ihre Pflanze in Erfahrung. All dies halten sie fest und stellen es später den Mitschüler*innen vor. Dabei gehen wir auch der Frage nach, wie in St. Gallen Pflanzen benannt werden und lernen, dass auch hier zu jeder Pflanze mindestens eine Geschichte existiert.

Aufgabe für die Schüler*innen des 3. Zyklus und der weiterführenden Schulen

Mit Hilfe eines Mindmaps wird notiert, welche Themen und Schwerpunkte Uriel Orlow behandelt. Diese Punkte werden mit dem eigenen (Schul-)wissen verbunden. Dadurch wird das neu erworbene Wissen in bereits vorhandenes integriert. Die Frage nach der Bedeutung des Kolonialismus in der Schweiz und dessen Spuren heute runden das Gespräch ab.

Vierter Teil (10 Min.): Abschlussrunde

Ein kurzes Feedback der Schüler*innen und die Verabschiedung runden den Besuch ab.

Zeitraum

Die Workshops können vom 25. April bis 15. Juni 2018, jeweils von Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr gebucht werden.

Zielgruppen

Geeignet für Schüler*innen aller Zyklen und weiterführenden Schulen (Mittel-, Berufs-, und Hochschulen)

1. Zyklus: KG / 1.–2. Klasse Primarschule
2. Zyklus: 3.–6. Klasse Primarschule
3. Zyklus: 1.–3. Klasse Oberstufe

Zeitlicher Ablauf

Insgesamt dauert ein Workshop rund 1.5 Stunden (ohne Hin- und Rückreise)

Dialog in der Ausstellung	50 Minuten
Praktische Arbeit	30 Minuten
Abschlussrunde	10 Minuten

Individueller Besuch mit Schulklassen

Wird die Ausstellung individuell besucht, schlagen wir folgenden Ablauf vor:

1. Im Foyer werden die Ausstellung vorgestellt und die Regeln im Museum besprochen (10 Min.).
2. Danach wird die Ausstellung besichtigt, als Grundlage dienen die Informationen und Impulse des vorliegenden Dossiers (40 Min.).
3. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen der Ausstellung findet im Schulzimmer statt. Die Vorschläge dazu sind unten aufgeführt und orientieren sich am praktischen Teil des Workshops (4–8 Lektionen).

Vorschläge für die Nachbearbeitung und vertiefte Auseinandersetzung im Schulzimmer

Aufgabe für die Schüler*innen des 1. Zyklus

Eine ‚eigene‘ Pflanze erforschen

Auf einem kurzen Spaziergang ums Schulhaus wählen die Kinder eine Pflanze und nehmen davon ein Blatt oder eine Blüte mit ins Schulzimmer. Dort wird besprochen, wer welche Pflanze bereits kennt, wie diese heissen. Die Pflanzen werden untersucht und skizziert, im Anschluss getrocknet. Mit Hilfe von Pflanzenbestimmungsbüchern werden die unterschiedlichen Benennungen notiert, zu Hause fragen die Kinder ihre Eltern, wie ‚ihre‘ Pflanze heisst. So erkennen die Kinder, dass auch Pflanzen mancherlei Namen besitzen und setzen sich vertieft mit der Geschichte und der Benennung der Pflanzen in ihrer Umgebung auseinander.

Aufgabe für Schüler*innen des 2. Zyklus

Ein Klassenherbarium erstellen

In kleinen Gruppen wählen die Schüler*innen drei Pflanzen, untersuchen diese, skizzieren sie. Kennen die Schüler*innen die Namen der Pflanzen, die sie wählten? Was sind das für Namen? Die dialektalen, die deutschen oder gar die botanischen? Danach versuchen sie, anhand der vorhandenen Pflanzenbestimmungsbücher, ‚ihre‘ Pflanzen zu benennen und vergleichen mit ihrem eigenen Wissen. Zudem bringen sie weitere Eigenschaften über ‚ihre‘ Pflanze in Erfahrung. All dies halten sie fest und stellen es später den Mitschüler*innen vor. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, wie in St. Gallen Pflanzen benannt werden und lernen, dass auch hier zu jeder Pflanze mindestens eine Geschichte existiert.

Aufgabe für die Schüler*innen des 3. Zyklus und der weiterführenden Schulen

Den Kolonialismus aus schweizerischer Perspektive betrachten und kritisch hinterfragen

Mit Hilfe eines Mindmaps wird im Schulzimmer notiert, welche Themen und Schwerpunkte Uriel Orlow behandelt. Diese Punkte werden mit dem eigenen (Schul-)Wissen verbunden. Dadurch wird das neu erworbene Wissen in bereits vorhandenes integriert. Die Frage nach der Bedeutung des Kolonialismus in der Schweiz und dessen Spuren wird anhand der Sendung ‚Die verborgenen Kolonien der Schweiz‘ (SRF 2 Kultur, Sendung Passage vom 19. September 2014) vertieft, sie dient als Reflexion und Erweiterung der Themen der Ausstellung und kann als Ausgangspunkt zur Auseinandersetzung der Bedeutung des Kolonialismus heute, dessen Bedeutung in den (rassistischen) Bildern, die uns nach wie vor prägen, dienen und führt zu einer kritischen Diskussion der Rolle der Schweiz und ihrem Umgang mit ‚kolonialen Werten‘.

<https://www.srf.ch/sendungen/passage/die-verborgenen-kolonien-der-schweiz>

**Anmeldung für einen Workshop
in der Ausstellung «Theatrum Botanicum» von Uriel Orlow**

DATEN 25. April bis 15. Juni 2018
jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr

DAUER Die Workshops dauern 1.5 Stunden.

KOSTEN Für Schulklassen aus den Kantonen SG, AR, AI kostenlos.
Für Klassen aus dem Thurgau besteht die Möglichkeit, dass der
Kanton Thurgau die Kosten übernimmt, Klassen aus den übrigen
Kantonen zahlen CHF 150.

LEITUNG Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin

Gewünschtes Datum

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl Schüler*innen

E-Mail

Festnetz oder Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per E-Mail.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Anna Beck-Wörner
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
E-Mail: vermittlung@k9000.ch